

Hand in Hand

Das inklusive Magazin
des Unternehmensverbands Lebenshilfe Bonn

Ausgabe 1/2026



Lebenshilfe
Bonn *Verband*

#WillkommenimWir



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unser Unternehmensverbund wächst immer weiter zusammen und ein ganz konkretes Ergebnis dieses Prozesses lernen Sie jetzt kennen: Dies ist die erste Ausgabe unseres neuen Magazins „Hand in Hand“.

Bislang hatten wir zwei Zeitschriften: Die „Inside“ mit vielen Themen aus unserem Lebenshilfe-Kosmos und daneben die „Werkstatt:Aktuell“, die speziell aus unseren Werkstätten berichtet hat. Mit der neuen Zeitschrift bringen wir beide Welten – die ohnehin längst zusammengehören – auch in Heftform unter ein Dach. Die Werkstätten haben in der „Hand in Hand“ mit ihren Themen einen großen Anteil, der auch weiterhin von unserem inklusiven Redaktionsteam in den Werken erarbeitet wird.

Den Namen für unser neues Magazin haben wir uns nicht im stillen Kämmerlein ausgedacht, sondern haben von allen Mitarbeitenden Vorschläge gesammelt und dann darüber abstimmen lassen: Menschen mit und ohne Beeinträchtigung konnten ihre Stimmen abgeben. Das Ergebnis war eindeutig und so blicken und gehen wir gemeinsam „Hand in Hand“ in die Zukunft. Kommt doch alle mit!

Die vergangenen Monate standen etwas im Schatten der politischen Debatte um Kürzungen in der Eingliederungshilfe. Die Bundesvereinigung Lebenshilfe hat eine sehr erfolgreiche Petition gegen die Kürzungspläne gestartet, die wir in unserem Verbund mit aller Kraft unterstützt haben. Wir werden uns gemeinsam auch weiterhin dafür stark machen, dass nicht auf Kosten von Menschen mit Beeinträchtigung gespart wird.

Es gab aber auch viele positive Dinge in den vergangenen Monaten. So durften wir unseren Aufsichtsratsvorsitzenden Wilhelm Eppstein feiern, der sich seit 25 Jahren bei und für uns engagiert. Ganz herzlichen Dank, Herr Eppstein!

Im Fernsehen waren wir prominent in der „Lokalzeit“ des WDR vertreten: Die Stadt Bornheim stellte ihren Bürgerkoffer in unserem Marga-Loenertz-Haus vor. Mit diesem Koffer können zum Beispiel Menschen mit Beeinträchtigung „Behördengänge“ unkompliziert in den eigenen vier Wänden erledigen.

Auch in unseren Werkstätten, in den Kitas und in den anderen Bereichen des Unternehmensverbundes hat sich viel getan. Unsere erste „Hand in Hand“ bringt Sie auf den neuesten Stand. Viel Spaß bei der Lektüre!

Die nächste Ausgabe unseres Magazins wird Ende des Jahres erscheinen. Bis dahin wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Sommer und einen nicht weniger schönen Herbst ...

Herzliche Grüße

Ihre

Tanja Leufen

Vorstandsvorsitzende | Geschäftsführerin

Inhalt

Editorial	2
Willkommen im Wir	
25 Jahre Engagement mit Herz und Haltung	4
Gemeinsam engagiert: ein Dankeschön an unsere Freiwilligen	6
Ein frischer Auftritt mit klarer Handschrift	8
Wir lieben Karneval	10
Personalwesen & HR	
Job des Monats	16
Leichte Sprache	
Unsere Prüfgruppe aus Werk 2	18
Kinder & Familie	
Ein Koffer voller Fantasie für Jung und Alt	20
Wie unsere Frühförderzentren und Kitas Familien unterstützen	22
Kita Wundertüte: Mit wachen Augen durchs Museum	24
Charity Day mit internationalen Studierenden	26
Ein besonderer Tag für die Vorschulkinder im Märchenwald	28
Ausflug der Kita Zauberland zum Psychomotorikzentrum	30
Wohnen und Leben	
Fensterkunst im Wohnen	32
Politik ganz nah erlebt	34
Wenn das Bürgeramt ins Marga-Loenertz-Haus kommt	40
Arbeit damals – Arbeit heute im LVR-Landesmuseum	42
Wir sind bunt und rund im SinnesWald in Leichlingen	44
Special Olympics NRW	
Special Olympics NRW	48
Unterstützen Sie uns	
5 Gute Gründe, uns zu unterstützen	50
Soziale Medien	54
Werkstatt:aktuell	
Unser Zugangsmanagement	58
Ein grenzüberschreitender Auftrag	60
Neuer Zertifikatslehrgang rund um das Büro	62
Macht die Arbeit leichter: eine Hebehilfe	64
Rein ins Fitnessstudio dank Bornheimer Förderung	65
Neue Botschafter*innen für Vorbeugung und Schutz	66
Sonne und viel Spaß beim Frühlingsfest	68
„Winterpferde“ von Philip Kerr	70
Schneller sommerlicher Tomaten-Salat	71
Nachrufe	71

IMPRESSUM

Redaktionsleitung:
 Anna Topo, Leitung Marketing & Öffentlichkeitsarbeit
 Marc Strehler, Referent Marketing & Öffentlichkeitsarbeit
Anregungen bitte an:
 kommunikation@lebenshilfe-bonn.de

Redaktion und Texte:
 Namensbeiträge sind entsprechend gekennzeichnet
 Redaktionsschluss: 30.04.2026

Einfache Sprache:
 Nicole Poppenhäger,
 Agentur für Leichte Sprache
 Lebenshilfe Bonn

Bildrechte für Fotos:
 • Seite 16–17; 22–23; 25; 38–39
 Lebenshilfe/David Maurer

• Seite 44–45
 Mabi Angar für Lebenshilfe Bonn
 • Seite 48–49: Special Olympics NRW
 • Seite 70: rowohlt Verlag

Wenn nicht anders gekennzeichnet, liegen sämtliche Bildrechte für Fotos und Grafiken bei der Lebenshilfe Bonn.

Kontakt:
 Anna Topo
 Lebenshilfe Bonn
 Kessenicher Straße 216 53129 Bonn
 Tel. 0151 41439945
 topo.anna@lebenshilfe-bonn.de
 kommunikation@lebenshilfe-bonn.de

25 Jahre Engagement mit Herz und Haltung

Feierstunde für Aufsichtsratsvorsitzenden Wilhelm Eppstein

Seit 25 Jahren steht sein Name für Verlässlichkeit und Haltung in unseren Unternehmen. Ein Vierteljahrhundert Engagement, davon in den vergangenen Jahren als Aufsichtsratsvorsitzender im Unternehmensverbund. Dieses besondere Jubiläum wurde im Rahmen einer herzlichen und schönen Feierstunde gewürdigt.

Zahlreiche Gäste waren gekommen, um Danke zu sagen und der Nachmittag war geprägt von Wertschätzung und Miteinander. Über viele Jahre hinweg hat der Jubilar die Entwicklung des Unternehmens mitgeprägt: mit viel Herz, großer Empathie und einem klaren Wertekompass – stets im Blick vor allem die Menschen, die wir begleiten. „Sein Einsatz, sein Vertrauen und seine Haltung wirken weit über den heutigen Tag hinaus“, betonte Vorstandsvorsitzende Tanja Leufen in ihrer Rede.

Lieber Herr Eppstein, ein großes DANKE für Ihren Einsatz und Ihr Engagement in der Vergangenheit und für alles, was noch vor uns liegt.

Anna Topo, Leitung Marketing & Öffentlichkeitsarbeit



DANKE für 25 Jahre Engagement

Einfache Sprache

Jubiläum von Wilhelm Eppstein

Wilhelm Eppstein setzt sich seit 25 Jahren für die Lebenshilfe Bonn ein. Er ist der Vorsitzende vom Aufsicht-Rat in unserem Unternehmens-Verbund. Wir sind Wilhelm Eppstein alle sehr dankbar. Viele Gäste haben sein Jubiläum gefeiert. Unsere Chefin Tanja Leufen hat ihm in einer Rede herzlich gedankt. Wir freuen uns sehr, dass sich Wilhelm Eppstein weiter für die Lebenshilfe Bonn einsetzt.



Willkommen im Wir

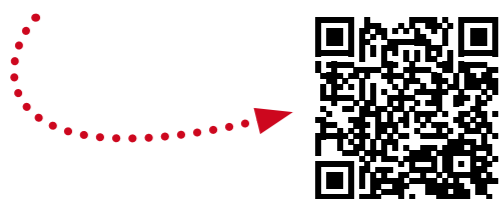


Gemeinsam engagiert: ein Dankeschön an unsere Freiwilligen

Beim Dankeschön-Nachmittag für die Freiwillig-Engagierten in unserem Unternehmensverbund durften wir wieder eine schöne Zeit miteinander verbringen. Großes DANKE an alle für diese so wertvolle Unterstützung!

Haben Sie auch Lust darauf, mit netten Menschen zusammen zu sein und dabei etwas Sinnvolles tun? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Denn bei uns gibt es viele Möglichkeiten, sich sozial zu engagieren und Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Freizeit oder an ihrem Arbeitsplatz zu begleiten.

Hier gibt es Infos
www.lebenshilfe-bonn.de/spenden/zeit-spenden



KONTAKT

Anna Topo, Leitung Marketing &
Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0151 414 399 45
topo.anna@lebenshilfe-bonn.de

Einfache Sprache

Vielen Dank an die Freiwilligen

In unserem Unternehmens-Verbund helfen Freiwillige mit.

Sie arbeiten in verschiedenen Bereichen. Sie begleiten zum Beispiel Menschen mit Behinderung in der Freizeit.

Neulich gab es bei uns einen Dankeschön-Nachmittag für die Freiwilligen.

Gern können noch mehr Menschen bei uns mitmachen.

Wir freuen uns sehr über alle Freiwilligen.



Ein frischer Auftritt mit klarer Handschrift

„Facelift“ für die Logos in unserem Unternehmensverbund

Unsere Marken im Unternehmensverbund zeigen sich in neuem Gewand: Die Logos haben ein kleines, aber wirkungsvolles „Facelift“ erhalten. Im Fokus dabei standen vor allem die Werkstätten und Tochter rheinarbeit. Uns war wichtig, die Zugehörigkeit innerhalb des Unternehmensverbundes sichtbar und auf den ersten Blick erkennbar zu machen.

Wir freuen uns über die gelungene Umsetzung, die mit viel Gespür für Gestaltung und Markenidentität gelayoutet wurde. Das Ergebnis ist ein gemeinsamer visueller Rahmen, der Vielfalt zulässt und gleichzeitig Zusammenhalt zeigt.

Anna Topo, Leitung Marketing & Öffentlichkeitsarbeit

Neue Logos

Unsere Logos sind die Erkennungs-Zeichen für unsere Unternehmen.

Wir haben unsere Logos ein wenig verändert.

Vor allem die Logos für die Bonner Werkstätten und die Firma rheinarbeit.

Mit unseren neuen Logos zeigen wir noch deutlicher:

Wir gehören zusammen.



Bei uns wird das WIR gelebt!



Wir lieben Karneval

Und auch diese Karnevalssession haben wir mit viel Freude, Herz, Konfetti und ganz besonders viel miteinander gefeiert. Die große Karnevalssitzung unserer Werkstätten in der Rheinhalle Hersel war wie jedes Jahr ein tolles Highlight. Wir haben uns aber auch sehr darüber gefreut, dass unser Prinzenpaar Michael I. und Ilka I. nebst Gefolge auf den Närrischen Landtag nach Düsseldorf eingeladen wurde. Und dann gab es noch eine Überraschung in unserer Geschäftsstelle, wo wir von allen Prinzenpaaren im Gesamtunternehmen, also klein und groß, besucht wurden. Toll! Wir freuen uns schon soooooo sehr aufs nächste Jahr. Lebenshilfe Alaaf!

Anna Topo, Leitung Marketing & Öffentlichkeitsarbeit



Karnevalssitzung in Hersel



... und in der Geschäftsstelle



Einfache Sprache

Karneval überall

Die große Karnevals-Sitzung der Bonner Werkstätten war wie immer in der Rheinhalle Hersel. Wir hatten viel Spaß! Unser Prinzen-Paar war auch beim Karneval im Düsseldorfer Land-Tag. Und in unserer Geschäfts-Stelle in Dottendorf haben wir jeck gefeiert: mit dem großen Prinzen-Paar aus den Bonner Werkstätten und zwei kleinen Prinzen-Paaren aus den Kitas.



Willkommen im Wir

Gartenstraße 47

47



Luise-Mittermaier-Haus

Wir lieben Karneval



„Das war gut hier im Haus. Schöne Musik. Prinzenpaar, Karnevalsprinzessin hat mir auch gut gefallen.“

Ralf N., ITH



Angela-Fey-Haus



Marga-Loenertz-Haus



„Die Karnevalsfeier war sehr schön. Nächstes Jahr möchte ich eine Büttenrede halten.“

Peter K., ITH



Ingeborg-Krieger-Haus



VilleTreff



Ingeborg-Thomae-Haus



Wir lieben Karneval

Ambulant Unterstütztes Wohnen

„Also, dass der Prinz kommt, finde ich toll. Die Feier fand ich gut.“

Rüdiger B., ITH





Job des Monats:

Heilpädagogisches Arbeiten in den Bonner Werkstätten

Menschen begleiten, Entwicklung ermöglichen und Teilhabe aktiv gestalten. Wer genau darin seine berufliche Aufgabe sieht, findet in unseren Werkstätten ein Arbeitsfeld mit Sinn und Struktur. Der Arbeitsbereich für Heilpädagogisches Arbeiten richtet sich an Fachkräfte, die sowohl pädagogische als auch pflegerische Kompetenzen mitbringen. Angesprochen sind insbesondere Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger sowie Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger. Ebenso willkommen sind Bewerberinnen und Bewerber aus handwerklichen oder kaufmännischen Berufen mit einer abgeschlossenen Weiterbildung zur geprüften Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (gFAB).

An den Standorten Bornheim-Hersel, Bonn-Beuel oder Meckenheim begleiten sie Menschen, die aufgrund komplexer Beeinträchtigungen eine besonders individuelle Assistenz benötigen. Im Mittelpunkt steht dabei die Verbindung von Arbeit, Förderung und klarer Struktur. Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter werden kontinuierlich begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt. Persönliche Fähigkeiten werden gestärkt, individuelle Wünsche ernst

genommen und Selbstständigkeit gezielt gefördert. Grundlage ist dabei immer der Blick auf die Möglichkeiten jedes einzelnen Menschen.

Sie arbeiten eng mit den betreuten Personen zusammen und sind gleichzeitig Teil eines multiprofessionellen Teams. Der fachliche Austausch ist selbstverständlich, Verantwortung wird gemeinsam getragen. Diese Zusammenarbeit schafft Qualität und Verlässlichkeit, sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Menschen, die begleitet werden.

Der Bereich ist in klaren, alltagsnahen Arbeitsstrukturen organisiert mit planbaren Arbeitszeiten und regeltem Wochenrhythmus. In der Regel findet die Tätigkeit werktags statt. Diese Rahmenbedingungen ermöglichen konzentriertes Arbeiten und sichern Kontinuität in der Begleitung.

Ob in Bornheim-Hersel, Bonn-Beuel oder Meckenheim: Sie arbeiten in einem Umfeld, das Inklusion im Arbeitsleben konkret umsetzt und täglich mit Leben füllt.

Anna Topo, Leitung Marketing & Öffentlichkeitsarbeit



Einfache Sprache

Arbeiten in den Bonner Werkstätten

In unserem Arbeits-Bereich Heilpädagogisches Arbeiten sind Fach-Kräfte aus verschiedenen Berufen herzlich willkommen. Zum Beispiel Heilerziehungs-Pfleger und Heilerziehungs-Pflegerinnen. Sie können an einem von 3 Standorten bei den Bonner Werkstätten arbeiten: in Bornheim-Hersel, Bonn-Beuel oder Meckenheim. Die Werkstatt-Mitarbeiter in dem Arbeits-Bereich haben mehrfache Behinderungen. Sie brauchen Unterstützung im Arbeits-Alltag. Dafür gibt es ein Team aus Fach-Kräften. Sie können ein Teil von diesem Team werden. Bei Interesse bitte melden.

**BONNER
WERKSTÄTTEN**
Lebenshilfe Bonn

Wir kennen uns aus mit Leichter Sprache

Unsere Prüfgruppe aus Werk 2

Jeden Mittwoch heißt es für uns: Konzentration. Wie gut versteht man den Text, den Nicole Poppenhäger von der Agentur für Leichte Sprache geschickt hat? Ist es wirklich Leichte Sprache? Oder muss man noch etwas einfacher erklären?

Seit 2021 gibt es unsere Prüfgruppe in Werk 2. Zurzeit besteht die Gruppe aus sieben Werkstattmitarbeiter*innen, die sich mit Andreas Müller vom Heilpädagogischen Dienst treffen. Wir haben schon über 300 Texte kritisch geprüft, zum Beispiel Texte für Behörden, Museen oder unsere eigene Werkstatt. Erst wenn wir unser Okay geben, ist ein Text Leichte Sprache. Wir haben auch unser eigenes cooles Prüfsiegel.

Oft überlegen wir lange gemeinsam, wie man etwas leichter erklären kann. Manchmal diskutieren wir auch lange über ein Thema, zum Beispiel über Gewaltschutz. Jedes Gruppenmitglied kann selbst entscheiden, ob es bei einer Textprüfung mitmacht oder nicht.

Ab und zu bekommen wir Besuch: Leute wollen sich über Leichte Sprache informieren und zuschauen, wie wir arbeiten. Unser Besuch merkt dann: Wir nehmen das Prüfen sehr ernst. Und wir haben immer viel Spaß dabei.

Team Prüfgruppe, Werk 2 Bonn-Beuel



Einfache Sprache

Die Prüf-Gruppe in Werk 2

In Werk 2 gibt es die Prüf-Gruppe für Leichte Sprache.

7 Leute machen mit bei der Gruppe.

Sie treffen sich jeden Mittwoch und lesen gemeinsam Texte.

Die Gruppe prüft: Versteht man den Text gut?

Dann ist es Leichte Sprache.

Manchmal kommen Leute zu Besuch und schauen zu.

Die Leute merken dann:

Beim Prüfen muss man sich

gut konzentrieren.

Aber es macht auch viel Spaß.

Leichte Sprache – gar nicht so einfach!



Unsere Leistungen im Überblick:

- Übersetzungen von Texten in Leichte oder Einfache Sprache
- Prüfungen von Texten durch Zielgruppe
- Bebilderungen von Texten
- Beratungen Ihrer Dienstleister (z. B. Werbe- oder Internet-Agenturen)
- Vorträge zum Thema Leichte Sprache

Sprechen Sie uns an!

Wir stellen Ihnen ein individuelles Leistungspaket zusammen.

Empfehlen Sie uns gerne als Spezialisten für Leichte Sprache weiter!

Sie finden uns im Internet unter:
www.agentur-leichte-sprache-bonn.de

Oder:

Lebenshilfe Bonn

Agentur für Leichte Sprache

Kessenicher Straße 216

53129 Bonn

Tel. 0151 22806747

leichte-sprache@lebenshilfe-bonn.de



Agentur für Leichte Sprache

Ein Koffer voller Fantasie für Jung und Alt

Auch im digitalen Zeitalter behalten Bücher ihren festen Platz: als Sprache zum Anfassen, als Schatzkisten voller Fantasie und Träume, als Quellen für Wissen, Entdeckungen und neue Ideen. Unsere pädagogischen Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, wissen um diesen Wert. Sie nutzen Bücher gezielt in ihrer Arbeit, um zum Beispiel über dialogisches Lesen die Sprachbildung zu unterstützen, Konzentration und Fantasie zu fördern oder eine vertrauensvolle Beziehung zu schaffen. Ganz nebenbei entsteht dabei oft etwas noch Wertvolleres, nämlich die Freude am Lesen. Im besten Fall wächst daraus echte Begeisterung und die nächste Generation von Leseratten und Bücherwürmern bekommt Zuwachs.

Unser großer Dank gilt der Stiftung Lesen und der Deutschen Bahn Stiftung. In gemeinsamer Initiative haben sie (Vor-)Lesekoffer zusammengestellt und kostenlos für die gute Sache zur Verfügung gestellt. Wir durften uns sogar gleich über fünf dieser liebevoll gefüllten Koffer freuen. Die Bücher-schätze werden nun in unserer Frühförderung, in unseren Kitas und unseren Familienhilfen eingesetzt und sorgen für viel Freude, wertvolle Momente und Erfahrungen. Und wer jetzt Lust auf ein Buch bekommen hat: einfach aufschlagen und loslesen! Viel Spaß!

*Christiane Elsner, Förderantragstellung
Anna Topo, Leitung Marketing & Öffentlichkeitsarbeit*



Einfache Sprache

Lesen macht Spaß

Bücher sind wichtig, gerade für Kinder und Jugendliche.

Mit Büchern kann man unsere Sprache entdecken.

Man kann spannende Geschichten lesen.

Oder man lässt sich vorlesen:

Das ist so schön und gemütlich.

Die Lebenshilfe Bonn hat 5 Koffer voller Kinder-Bücher bekommen.

Die Lese-Koffer sind ein Geschenk von der Stiftung Lesen

und der Deutschen Bahn Stiftung:

Vielen Dank!

Wir können die tollen Bücher gut gebrauchen: in unseren Kitas, bei der Früh-Förderung und der Familien-Hilfe.



Spenden für mehr Miteinander

- **Barrierefreie Spielgeräte für Kinder**
- **Materialien zur Bereicherung der Diagnostik und Therapie**
- **Individuelle Freizeitbegleitung für Bewohner*innen und Kunden**
- **Unterstützung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben**

Unser Spendenkonto:
Lebenshilfe Bonn
IBAN DE88 3705 0198 0000 0752 67
Sparkasse KölnBonn
BIC COLSDE33XXX



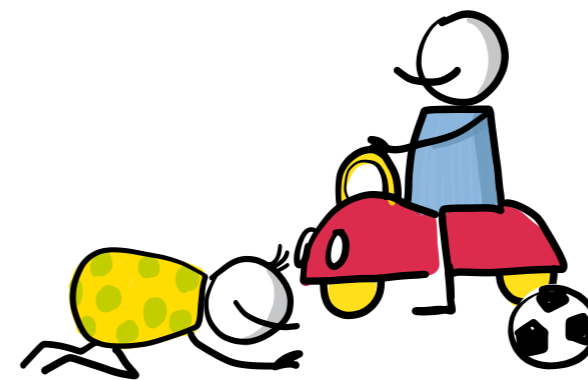


Gemeinsam für einen guten Start:

Wie unsere Frühförderzentren und Kitas Familien unterstützen

Der Alltag vieler Familien ist heute oft von Zeitdruck, Unsicherheiten in Erziehungsfragen oder besondere Entwicklungsbedarfen bei Kindern geprägt. Auch in den Kitas wird diese Entwicklung zunehmend spürbar. Um Familien frühzeitig zu unterstützen, gewinnt die Zusammenarbeit zwischen Kitas und unseren Frühförderzentren immer mehr an Bedeutung. Unsere Frühförderung begleitet Kinder mit besonderem Förderbedarf und steht Familien mit Beratung und Unterstützung zur Seite. In den vergangenen Jahren ist der Bedarf deutlich gestiegen. Immer häufiger

wenden sich Kitas an unsere Frühförderung, wenn sie Entwicklungsauffälligkeiten bei Kindern beobachten oder Eltern zusätzliche Hilfe wünschen. Ein zentraler Bestandteil der Zusammenarbeit ist der enge fachliche Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften der Kitas und den Teams der Frühförderung. Regelmäßige Gespräche, gemeinsame Fallberatungen und abgestimmte Förderangebote ermöglichen es, Kinder frühzeitig zu unterstützen und Familien gezielt zu begleiten. Dabei entsteht ein immer stärkeres Netzwerk zwischen den Einrichtungen. Kurze Wege und feste Ansprechpartnerinnen und -partner erleichtern es, gemeinsame Lösungen zu



entwickeln. Auch Eltern profitieren davon: Sie erhalten schneller Orientierung und wissen, an wen sie sich mit ihren Fragen wenden können.

Die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit sind durchweg positiv. Besonders die Kinder profitieren davon, dass sie frühzeitig die Unterstützung erhalten, die sie für ihre Entwicklung benötigen. Unsere Frühförderzentren möchten solche Kooperationen auch künftig weiter ausbauen, um Familien noch besser zu begleiten und Kindern gute Entwicklungs- und Bildungschancen zu eröffnen.

Angela Domke, Verbundleitung Frühförderzentren und Kitas



So fördern wir Kinder und helfen Familien

Viele Eltern von kleinen Kindern brauchen Beratung und Hilfe.

Zum Beispiel wenn sich ihr Kind anders entwickelt als andere Kinder.

In unseren Früh-Förder-Zentren helfen wir den Eltern. Die Eltern können mit Fach-Kräften über ihre Kinder sprechen.

Die Kinder bekommen die Hilfe und Förderung, die sie brauchen.

Unsere Früh-Förder-Zentren arbeiten eng mit unseren Kitas zusammen.

Die Eltern finden Ansprech-Personen für ihre Fragen. So begleiten wir Familien und helfen Kindern von Anfang an.

Alle Standorte unserer Frühförderzentren:

Bonn Süd

Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn und
Max-Planck-Straße 10, 53177 Bonn

Bonn Nord

Margarethenplatz 10, 53117 Bonn

Rhein-Sieg-Kreis

Bahnhofstr. 25, 53340 Meckenheim und
Königstr. 4b, 53332 Bornheim

Mehr Infos hier:





Kita Wundertüte: Mit wachen Augen durchs Museum



Wenn Kitakinder vor einem Gemälde stehen und ganz konzentriert über Linien, Farben und Bewegungen sprechen, dann ist das kein Zufall, sondern das Ergebnis eines tollen Projekts für die Kids in unserer Wundertüte. Dank der großzügigen Unterstützung des Kita-Fördervereins, konnten zehn aufeinander aufbauende Termine im Kunstmuseum realisiert werden.

Jede Einheit stellte einen Künstler oder eine Künstlerin und ein ausgewähltes Werk in den Mittelpunkt. Die Kita-Gruppe lernte, Bilder nicht nur anzuschauen, sondern ganz bewusst zu betrachten.

Gemeinsam wurden Details entdeckt und Besonderheiten aufgezeigt. Dabei ging es auch „ganz nebenbei“ um geschärfte Wahrnehmung und sprachliche Ausdrucksfähigkeit.

Sogar sportlich wurde es dann und zwar beim Gemälde „Seiltänzer“ von August Macke. Aus der Bildbetrachtung entwickelte sich nämlich eine praktische Erfahrung: Die Kinder beobachteten gegenseitig ihre Bewegungen, erprobten Gleichgewicht und balancierten selbst auf einer Slackline! Ein richtiges Highlight für alle!

Jede Projekteinheit endete in der sogenannten Kunstwerkstatt. Mit unterschiedlichen Materialien – von Bleistift, Buntstift über Farbe bis hin zu experimentellen Techniken – übertrugen sie das Gesehene auf Papier. Die Gruppe lernte, diese Materialien bewusst einzusetzen und ihre Beobachtungen umzusetzen. Und genau so wichtig war auch das soziale Lernen: Kooperatives Arbeiten und gegenseitige Unterstützung prägten jede Einheit. Neben der künstlerischen Praxis lernten die Kita-Kids auch das Museum als besonderen Ort kennen. Welche Regeln gelten hier eigentlich? Und warum sind Rücksicht und Achtsamkeit wichtig?

Zum Ende des Projekts wurden dann natürlich auch die Eltern eingeladen. In einer kleinen Präsentation zeigten die Kinder ganz stolz ihre Arbeiten und erzählten selbstbewusst von ihren neuen Erfahrungen.

Großes DANKE an den Förderverein der Kita, der diese zehn besonderen Einheiten ermöglicht hat.

Anna Topo,
Leitung Marketing &
Öffentlichkeitsarbeit



Kinder und Kunst

Kinder aus der Kita Wundertüte waren im Kunst-Museum Bonn.

Dort haben die Kinder Kunst-Werke ganz genau angeschaut.

Zum Beispiel das Bild Seil-Tänzer von August Macke.

Die Kinder durften auch selbst auf einem Seil balancieren.

Und die Kinder haben selbst Kunst gemacht, mit verschiedenen Arten von Stiften, Farben und Materialien.

Dabei hat die Kita-Gruppe viel gelernt, zum Beispiel:

- wie man sich gegenseitig hilft
- welche Regeln man in einem Museum beachten muss

Insgesamt gab es 10 Treffen im Kunst-Museum Bonn.

Zum Abschluss waren die Eltern mit dabei.

Die Kinder haben stolz ihre Kunst-Werke gezeigt.

Der Förder-Verein von der Kita hat das schöne Projekt unterstützt:

Vielen Dank!





Gemeinsam anpacken, gemeinsam lachen:

Charity Day mit internationalen Studierenden



So schwitzt man doch gerne! Beim Charity Day mit Studierenden der Akademie für internationale Bildung ging es in unseren Kitas Märchenwald und Wundertüte ordentlich zur Sache – und das mit bester Stimmung!

In der Kita Wundertüte stand ein Frühjahrsputz auf dem Programm. Drinnen wie draußen wurde aufgeräumt und verschönert. Außerdem wurden Pflanzen eingesetzt, die das Außengelände noch ein wenig mehr zum Blühen bringen.

In der Kita Märchenwald wurde es etwas schweißtreibender: Hier hieß es Sand schippen im großen Stil. Schubkarre für Schubkarre wurde bewegt und das mit richtig viel Einsatz... und anschließend alles einmal fegen. Und in der Kita wurden dann auch noch alle Garderoben gewischt.

Toller Einsatz und richtig schönes Miteinander! Ebenso ein herzliches DANKE an die Eltern für ihre Unterstützung und natürlich an die großartigen Kita-Teams.

Anna Topo, Leitung Marketing & Öffentlichkeitsarbeit



Viel Arbeit und viel Spaß

Junge Leute von der Akademie für internationale Bildung haben uns einen Tag lang in unseren Kitas geholfen.

In der Kita Wundertüte haben die jungen Leute aufgeräumt,

sauber gemacht und Blumen gepflanzt: ein richtiger Frühjahrs-Putz.

In der Kita Märchenwald haben sie Sand in den Sand-Kasten geschippt.

Das war ganz schön anstrengend.

Danach haben die jungen Leute auch in der Kita Märchenwald geputzt.

Herzlichen Dank für die tolle Hilfe!

Auch an die Eltern von den Kita-Kindern und unsere Kita-Teams.



Zu Besuch bei der Feuerwehr:

Ein besonderer Tag für die Vorschulkinder im Märchenwald



Im Rahmen unseres aktuellen Projekts rund um das Thema „Feuerwehr“ haben unsere Vorschulkinder die Freiwillige Feuerwehr Bornheim besucht. Schon die Anfahrt war für die Gruppe ein echtes Highlight: Sie wurden direkt am Kindergarten abgeholt und zur Feuerwache gefahren, die Aufregung und Vorfremde waren entsprechend groß! Vor Ort erhielten wir einen lebendigen und kindgerechten Einblick in die Arbeit der Feuerwehr. Die Feuerwehrleute erklärten den Kindern, wann die Notrufnummer 112 gewählt wird und was im Ernstfall besonders wichtig ist. Gemeinsam wurde besprochen, wie wichtig es ist, ruhig zu bleiben und klare Angaben zu machen.

Ein weiterer Höhepunkt war die Vorstellung der Feuerwehrsutckleidung. Die Kinder konnten nicht nur sehen, wie die Ausrüstung aufgebaut ist, sondern auch einzelne Teile selbst anprobieren. Mit großen Augen und viel Stolz schlüpfen sie in die Rolle kleiner Feuerwehrfrauen und -männer. Besonders beeindruckend war die Demonstration einer Rettungsschere. Die Feuerwehr zeigte, wie mit einer speziellen Zange sogar Metall durchtrennt werden kann, um im Ernstfall Menschen aus einem verunfallten Auto zu befreien. Ganz gespannt und mit viel Interesse verfolgten die Kinder diese Vorführung. Natürlich durfte auch das Löschfahrzeug aus nächster Nähe erkundet werden. Jedes Kind hatte die Möglichkeit, einmal darin Platz zu nehmen. WOW, ein toller Moment!

Ein Tag bei der Feuerwehr

Die Vorschul-Kinder von der Kita Märchenwald waren zu Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Bornheim. Schon die Fahrt zur Feuerwache war etwas Besonderes. Dort lernten die Kinder viel über die Arbeit der Feuerwehr. Es gab auch Infos über das richtige Verhalten im Not-Fall: Man soll vor allem ruhig bleiben und genau sagen, was los ist. Die Kinder lernten zum Beispiel Feuer-Schutz-Kleidung kennen. Die Feuerwehr-Leute führten eine Rettungs-Schere vor. Das war sehr spannend. Jedes Kind durfte einmal in einem echten Lösch-Fahrzeug sitzen. Und zum Schluss durften alle Kinder mit Wasser spritzen: aus einem echten Feuerwehr-Schlauch! Das war ein besonderer Tag voller Erlebnisse. Ganz herzlichen Dank an die Freiwillige Feuerwehr Bornheim!

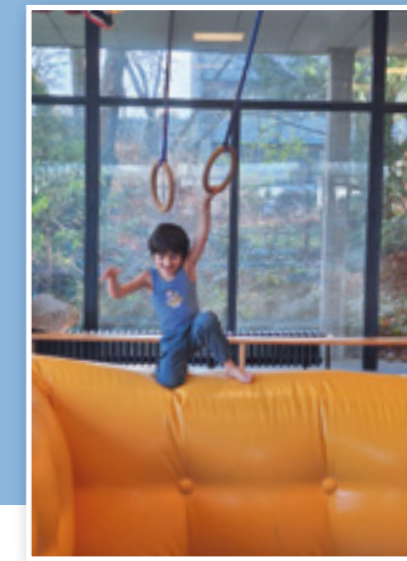
Zum Abschluss wurde es dann noch einmal richtig aktiv: Mit einem echten Wasserschlauch durfte wir aufgestellte Pylonen umspritzen. Wasser maaaaaarsch!! Mit viel Begeisterung und Freude probierten sich alle aus, was für strahlende Gesichter und großen Applaus sorgte.

Dieser erlebnisreiche Tag wird unseren Vorschulkindern sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Ein herzliches Dankeschön an die Freiwillige Feuerwehr Bornheim für die supertolle Betreuung und die spannenden Einblicke in ihre wichtige Arbeit!

Jule Steffen, Einrichtungsleitung Kita Märchenwald





Ein Tag voller Freude, Bewegung und Mut

Ausflug der Kita Zauberland zum Psychomotorikzentrum

Manchmal entstehen die schönsten Erlebnisse sehr spontan. So begann auch diese Geschichte mit einer einfachen Anfrage und einer Idee, die zunächst fast ein wenig zu groß für den kurzen Zeitraum schien. Als wir im Zauberland darüber nachdachten, den Kindern zum Abschluss des Kita-Jahres einen besonderen Ausflug zu ermöglichen, kam uns das Psychomotorikzentrum E. J. Kiphard in den Sinn. Ein Ort, an dem Bewegung, Wahrnehmung und spielerisches Lernen auf ganz besondere Weise miteinander verbunden sind. Also wagten wir eine spontane Anfrage. Die Antwort kam schnell, jedoch zunächst mit einer kleinen Enttäuschung: Für unseren gewünschten Termin gab es leider keine freien Plätze mehr, dafür allerdings noch eine Möglichkeit in zwei Wochen. Zwei Wochen. Für Planung, Organisation und Vorbereitung.

Kurzentschlossen „überfiel“ ich unsere Kita-Leitung mit dieser Idee und dem knappen Zeitfenster. Doch wer uns kennt, weiß: Wenn es darum geht, den Kindern besondere Erfahrungen zu ermöglichen, dann finden wir Wege. Und so hieß es kurzerhand: Ran an die Planung! Viele Gespräche wurden geführt, Absprachen getroffen, Listen geschrieben, Personal geplant und allgemeine Vorbereitungen getroffen. Die Vorfreude wuchs, bei uns im Team genauso wie bei den Kindern.

Dann war er endlich da: der große Tag. Schon morgens lag eine besondere Stimmung in der Luft. Aufgeregte Stimmen, erwartungsvolle Blicke und ein großer Bus der Lebenshilfe, der bereitstand, um uns abzuholen. Für viele Kita-Kinder ist bereits eine Busfahrt in einem solch großen Bus ein kleines Abenteuer und so begann der Ausflug schon lange bevor wir unser Ziel erreicht hatten. Nach der Ankunft wurde den Kindern erklärt, was sie alles entdecken durften. Und dann gab es kein Halten mehr. Mit viel Freude wurde das große Bewegungsparadies erobert. Die Kinder sprangen mutig auf dem Trampolin, ließen sich lachend in das Bällebad fallen, schwangen auf Schaukeln durch die Luft und erklimmen Kletterlandschaften. Andere krochen neugierig durch dunkle Räume, rollten mit Begeisterung kleine Abhänge hinunter oder probierten immer wieder neue Bewegungen aus. Es wurde viel gelacht und gestaunt. Jede Landschaft bot neue Möglichkeiten, sich auszuprobieren, den eigenen Körper zu spüren und Grenzen zu erkunden.

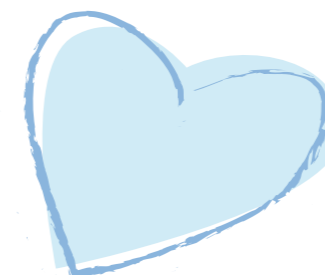
Gerade für die Kinder in unserer heilpädagogischen Kita, die in ihrem Alltag oft besondere Herausforderungen bewältigen, sind solche Bewegungsräume von unschätzbarem Wert. Psychomotorische Angebote schaffen die Möglichkeit, sich selbst über Bewegung zu erfahren. Sie fördern Selbstvertrauen,

Körperwahrnehmung und Mut und sie schenken Erfolgserlebnisse. Es war richtig toll zu sehen, wie die Kinder über sich hinauswuchsen. Ein höherer Sprung, ein mutiger Kletterversuch, ein selbstständiger Weg durch einen dunklen Tunnel. Für Außenstehende vielleicht unscheinbar, für die Kita-Kids ein riesiger Entwicklungsschritt! Nachdem wirklich jede Ecke erkundet und jede Menge Energie verbraucht war, fand unser Ausflug einen ruhigen und schönen Abschluss. Gemeinsam versammelten wir uns auf der Hüpfburg. Dort wurde nicht mehr wild gesprungen, sondern entspannt gelegen und noch einmal der aufregende Tag Revue passieren gelassen. Und danach ging es zurück ins Zauberland. Die vielen Eindrücke, die Bewegung und die Aufregung des Tages hatten ihre Spuren hinterlassen. Manche Kinder erzählten noch begeistert von ihrem Lieblingsmoment, andere lehnten sich zufrieden zurück. Erschöpft, aber glücklich.

Für uns als Team bleibt dieser Tag auch mehr als nur ein Ausflug. Er zeigt, wie wertvoll solche Erfahrungen für alle sind.

Ein großes Dankeschön an unsere Leitung Denise Trompelt, die keine Sekunde gezögert hat, diesen Ausflug zu ermöglichen.

*Lennart Lewandrowski, Pädagogische Fachkraft
Kita Zauberland*



Einfache Sprache

Ein besonderer Ausflug

Die Kita Zauberland hatte eine tolle Idee: Wir machen einen Ausflug.

Die Kinder besuchten das Psychomotorik-Zentrum E. J. Kiphard.

Das ist ein besonderer Ort: ein Bewegungs-Paradies. Eine ganze Landschaft aus verschiedenen Geräten ist da aufgebaut.

Kinder können dort klettern, rutschen, schaukeln, schwingen und noch viel mehr.

Schon die Fahrt dorthin mit dem Bus war für alle sehr spannend.

Im Psychomotorik-Zentrum haben sie alles ausprobiert, zum Beispiel:

- auf dem Trampolin springen
- klettern
- im Bälle-Bad liegen
- durch einen Tunnel kriechen

Zum Abschluss setzten sich alle oben auf die Hüpf-Burg.

Für die Kinder war das ein sehr schöner Tag.



Lebenshilfe leuchtet:

Fensterkunst im Wohnen als Zeichen für Gemeinschaft und Inklusion

Seit Beginn des Jahres wächst in allen 6 Wohnhäusern ein besonderes Kunstprojekt. Unter dem Titel „Lebenshilfe leuchtet“ gestalten die Bewohnerinnen und Bewohner Fensterkunst: individuell, farbenstark und mit viel Freude. Dabei entstehen Werke, die mehr sind als „nur“ Dekoration. Sie stehen für Gemeinschaft, Selbstvertrauen und Teilhabe.

So unterschiedlich die Bewohnenden in unseren 6 Häusern sind, so haben wir schon mehrfach festgestellt, dass Kunstprojekte die Teilnehmenden verbindet: Freude an Farben, Formen und kreativem Ausdruck wird hier immer wieder deutlich. Und genau diese gemeinsame Grundlage trägt das Projekt. Unter der Anleitung von Künstlerin Monica entwickeln die Gruppen eigene Motive und setzen Ideen um. Jede Arbeit trägt eine eigene Handschrift und gleichzeitig fügen sich alle Werke zu einem stimmigen Gesamtbild ein. Dieser Prozess ist dabei ebenso bedeutsam wie das Ergebnis. Gespräche, Austausch und neue Verbindungen. Das Projekt stärkt das Miteinander innerhalb der einzelnen Häuser.

Die fertigen Fensterbilder werden bald in allen Häusern als leuchtende Kunstwerke präsentiert. Sobald

es dann dunkel wird, strahlen sie nach außen und laden sicherlich auch den ein oder anderen im Vorbeigehen zum Innehalten ein. Eine schöne Brücke von innen nach außen.

Großes DANKE an die Heinz-Dörks-Stiftung für die Zuwendung zur Realisierung des Projekts!

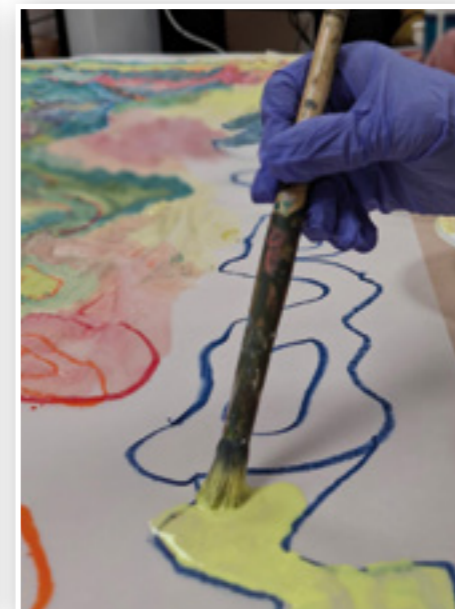
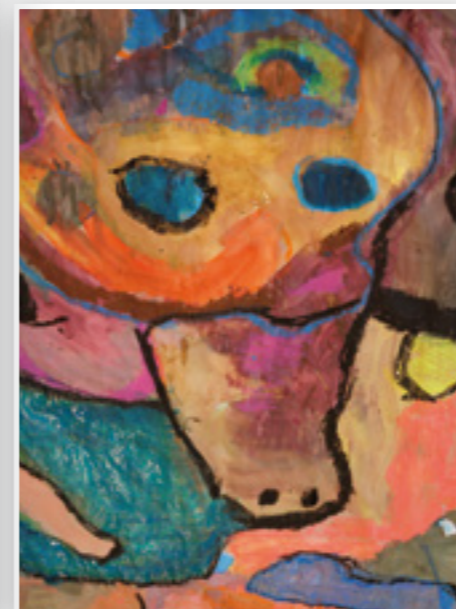
*Anna Topo,
Leitung Marketing &
Öffentlichkeitsarbeit*



Einfache Sprache

Schöne Fenster

In den 6 Wohn-Häusern der Lebenshilfe Bonn gibt es ein tolles Kunst-Projekt: Lebenshilfe leuchtet. Die Bewohnenden machen schöne bunte Fenster-Bilder. Künstlerin Monica leitet die Arbeit an den Bildern an. Das Kunst-Projekt macht allen Teilnehmenden sehr viel Freude. Das Projekt verbindet auch die Wohn-Häuser miteinander. Abends sind die bunten Fenster-Bilder besonders schön. Dann leuchten die Farben in der Dunkelheit. Menschen bleiben stehen und schauen sich die Bilder an. Die Heinz-Dörks-Stiftung hat dieses schöne Projekt unterstützt: Vielen herzlichen Dank!



Ein besonderer Tag für das AUW im Landtag NRW: **Politik ganz nah erlebt**



Was hat Politik mit mir und mit meinem Leben zu tun? Diese Frage stellen sich viele Menschen. Auch Menschen, die durch unser Ambulant Unterstütz-

tes Wohnen (AUW) begleitet werden. Politik wirkt oft weit weg, kompliziert oder schwer verständlich. Manche haben das Gefühl, dass über sie gesprochen wird, aber nicht mit ihnen. Genau aus diesem Grund fand ein ganz besonderer Besuch im Landtag NRW in Düsseldorf statt. Ziel war es, Politik greifbar zu machen und einen echten Blick hinter die Kulissen zu ermöglichen.

Kurz vor 12 Uhr traf sich die teilnehmende Gruppe aus dem AUW. Bereits im Vorfeld war gemeinsam besprochen worden, wer grundsätzlich In-

teresse daran hat, sich mit politischen Themen auseinanderzusetzen und ein besseres Gespür dafür zu entwickeln, wie Politik funktioniert und welche Aufgaben Politikerinnen und Politiker haben. In der Betreuung zeigt sich nämlich immer wieder, dass viele Menschen wenig Zugang zu Politik haben oder sich unsicher fühlen, wenn es um politische Abläufe geht. Gleichzeitig gibt es Frust, Ärger oder das Gefühl, dass sich niemand wirklich kümmert oder die eigene Stimme keine Bedeutung hat. Der Besuch im Landtag sollte genau hier ansetzen und zeigen: Politik wird von Menschen für Menschen gemacht.

Was hat Politik mit mir und meinem Leben zu tun?

Nach unserer Ankunft im Landtag begann das Programm mit einem kurzen Info-Film. Hier wurde anschaulich erklärt, wie der Landtag arbeitet, welche Aufgaben Abgeordnete haben und wie politische Entscheidungen entstehen. Der Film half auch dabei, sich im großen Gebäude zurechtzufinden und erste Zusammenhänge zu verstehen.



Im Anschluss folgte eine Führung durch das Gebäude. Dabei fiel der Gruppe etwas Besonderes auf: Alle Räume sind rund. Und das ist kein Zufall: Die runde Bauweise soll zeigen, dass Politik vom Austausch lebt. Niemand sitzt oben oder unten, alle sollen sich ansehen, miteinander sprechen und diskutieren. Denn Demokratie lebt vom Miteinander.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch des Plenarsaals. Für viele war dieser Raum bisher nur aus dem Fernsehen bekannt. Mit dem Aufzug ging es hinauf zur Publikumstribüne, von der aus man live an einer Plenarsitzung teilnehmen kann. Dort kann man den Debatten zuhören und am Ende auch klatschen, muss sich während der Sitzung jedoch ruhig verhalten und darf nur flüstern. Das Hochhalten von Plakaten sowie Essen und Trinken sind nicht erlaubt, und bei einem Verstoß gegen diese Regeln muss die Publikumstribüne verlassen werden.



Der zentrale Moment des Tages war das persönliche Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten Dennis Sonne (Bündnis 90/Die Grünen). Er setzt sich besonders für Barrierefreiheit ein und kennt viele Herausforderungen aus eigener Erfahrung, da er selbst im Rollstuhl sitzt. Das Gespräch mit ihm war offen und total ehrlich. Die Teilnehmenden sprachen über ihren Alltag, über Sorgen, über Ängste und auch über das Gefühl, trotz täglicher Anstrengung nicht ausreichend gesehen oder wertgeschätzt zu wer-



Unser Besuch im Landtag hinterließ viele Eindrücke. Das Feedback der Gruppe war durchweg positiv. Die Teilnehmenden fühlten sich ernst genommen, gehört und bestärkt. Dieser Tag zeigte eindrucksvoll: Politik ist nicht weit weg. Und Politik geht uns alle an.

Ein herzlicher Dank gilt unserer Abteilung Marketing & Öffentlichkeitsarbeit für die Organisation dieses besonderen Tages.

Alexander Arnolds, Pädagogische Fachkraft im Ambulant Unterstützten Wohnen



den. Die Themen gingen sehr nah und es flossen sogar einige Tränen. Dennis Sonne machte Mut, die eigene Stimme zu erheben, sich nicht klein zu machen und weiterhin über zum Beispiel Ungerechtigkeiten zu sprechen. Er betonte auch, wie wichtig es ist, sich politisch zu beteiligen und wählen zu gehen. Gerade Parteien, die Menschen mit Behinderung abwerten oder ausgrenzen, dürfen nicht unterstützt werden. Demokratie lebt davon, dass Menschen sich informieren, mitreden und ihre Rechte nutzen.

Einen besonderen Ort entdecken

In Düsseldorf ist der Land-Tag von Nordrhein-Westfalen. Dort machen Menschen Politik für unser Bundes-Land. Eine Gruppe aus unserem Ambulant Unterstützten Wohnen A UW war zu Besuch im Düsseldorfer Land-Tag. Die Gruppe wollte sich informieren und Politik besser verstehen.

Zuerst gab es einen kurzen Info-Film über das Gebäude und über die Arbeit der Abgeordneten im Land-Tag. Dann gab es eine Führung durch die Räume vom Land-Tag. Diese Räume sind alle rund. Daran soll man schon sehen: Hier können Menschen gleich-berechtigt miteinander reden. Der größte und wichtigste Raum im Land-Tag ist der Plenar-Saal. Hier sind die Sitzungen mit allen Abgeordneten. Man darf bei den Sitzungen zuhören und am Ende auch klatschen. Man muss aber still sein und sich an die Regeln halten. Plakate hochhalten, essen und trinken ist verboten.

Nach der Führung gab es ein Gespräch mit einem Abgeordneten: Dennis Sonne ist von den Grünen und sitzt im Rollstuhl. Er kennt die Probleme von Menschen mit Behinderung. Die Teilnehmer aus der Gruppe haben von ihrem Alltag erzählt und auch von ihren Sorgen und Ängsten. Dennis Sonne hat ihnen zugehört und sie ernst genommen. Er hat auch erklärt: Politik geht alle Menschen im Land etwas an. Es ist wichtig, dass man sich informiert und seine Meinung sagt. Danke an alle, die diesen interessanten Ausflug möglich gemacht haben!



#Teilhabe ...#jawoll!



Irgendwas mit Menschen

... haben wir!

Wir suchen **Pädagogische** oder
Pflegerische Fachkräfte (m/w/d)
für unsere Wohnhäuser.
Voll- oder Teilzeit möglich.



Hier bewerben ...
www.lebenshilfe-bonn.de/karriere

*Komm in
unser Team*

 **Lebenshilfe
Bonn**



Wir waren im Fernsehen

Für manche Menschen ist es viel Mühe und Stress, aufs Amt zu gehen. Zum Beispiel weil sie ihren Ausweis verlängern müssen. Für solche Menschen bietet die Stadt Bornheim den Bürger-Koffer: Jemand vom Rathaus kommt zu den Menschen ins Haus. Im Bürger-Koffer ist alles, was man für den neuen Ausweis braucht. Die Sender WDR und SAT.1 haben Filme über den Bürger-Koffer gemacht: in unserem Marga-Loenertz-Haus. Ein spannender Tag mit den Kamera-Teams für die Bewohnenden! Martin Kaufer war auch bei der WDR Lokalzeit zu einem Gespräch. Er ist der Verbund-Leiter Wohnen bei der Lebenshilfe Bonn. Martin Kaufer freut sich sehr über den Bürger-Koffer. Vielen Dank an alle fürs Mitmachen vor und hinter der Kamera!

Wenn das Bürgeramt ins Marga-Loenertz-Haus kommt – und die Kamera gleich mit

Es ist ein ungewohnter Anblick in unserem Marga-Loenertz-Haus (MLH). Kein gewöhnlicher Vormittag wie sonst auch, sondern Kabel, Kamera und neugierige Blicke. Der Anlass: Ein Service, der auf den ersten Blick recht unspektakulär wirkt, aber bei genauerem Hinsehen einen tollen Hintergrund hat. Die Stadt Bornheim bringt mit dem sogenannten Bürgerkoffer das Rathaus dorthin, wo Menschen es brauchen. Für viele unsere Bewohnerinnen und Bewohner im MLH ist der Weg ins Bürgerbüro zur Verlängerung des Ausweises keine Kleinigkeit, sondern mit recht viel Aufwand, Zeit und teils auch mit mentalem Stress verbunden. Daher haben wir uns sehr über diesen tollen und unkomplizierten Service gefreut. Was sonst Organisation, Begleitung und Zeit kostet, geschieht hier direkt im vertrauten Umfeld.

Und dass dieses Thema Aufmerksamkeit verdient, sahen auch der WDR und SAT. 1 so. Beide Sender begleiteten die Einsätze des Bürgerkoffers im MLH

mit einem Kamerateam. Für alle Beteiligten eine besondere Situation und ganz schön aufregend! Verbundleiter Wohnen Martin Kaufer wurde sogar als Studiogast in die WDR Lokalzeit eingeladen und über die gelungenen TV-Ausstrahlungen haben wir uns auch total gefreut!

Großes DANKE an alle vor und hinter der Kamera!

*Anna Topo,
Leitung
Marketing &
Öffentlichkeitsarbeit*



Arbeit damals – Arbeit heute im LVR-Landesmuseum



In der Ausstellung „Schöne neue Arbeitswelt“ (von Mitte November 2025 bis Mitte April 2026) ging es um Arbeit vor 100 Jahren, und wie Künstlerinnen und Künstler sie gesehen und gemalt oder fotografiert haben. Vor 100 Jahren veränderte sich die Arbeitswelt massiv, denn es entstanden immer größere Firmen und Fabriken. Die Menschen arbeiteten nicht mehr dort, wo sie wohnten, sondern fuhren oder gingen täglich ins Büro oder in die Fabrik. Es gab geregelte Arbeitszeiten und einen regelmäßigen Lohn.

Die Ausstellung war in 6 Kapitel gegliedert. Im Kapitel „Gesichter der Arbeit“ sah man Gemälde und Fotos von unterschiedlichen Menschen. Bei den meisten Menschen erkennt man, zum Beispiel an ihrer Kleidung oder an Dingen, die sie dabei haben,

welchen Beruf sie hatten. Es gab damals aber auch eine Diskussion darüber, ob man Menschen im Gesicht ansieht, was sie arbeiten. Im Kapitel „Räume der Arbeit“ ging es um Arbeitsorte und wie man dort hinkommt. Auf den Gemälden sind Fabriken von innen und außen zu sehen, aber auch Straßenbahnen und Züge und Menschen, die pendeln. Sogar ein echtes Fahrrad ist ausgestellt, denn Fabriken stellten ihren Mitarbeitenden oft solche Fahrräder zur Verfügung, um zur Arbeit zu kommen oder auf dem Fabrikgelände hin- und herzufahren. Bei den „Takten der Arbeit“ ging es darum, wie viel gearbeitet wurde und wie das kontrolliert wurde. Die Arbeit ging immer schneller, und neue Maschinen bestimmten den Takt. Das war gut für die Wirtschaft, aber machte auch viele Menschen krank, die nicht

mitkamen. Daran schließt sich auch das Kapitel „Kritik“ an. Dort sind Bilder von Streiks für bessere Arbeit zu sehen, und Fotos von arbeitslosen Menschen. Das vorletzte Kapitel der Ausstellung hatte den Namen „Verheißung“. Dort geht es darum, was Arbeit für gute Aspekte hat. Man sieht vieles, was Arbeitgeber ihren Mitarbeitenden anbieten neben dem Lohn, zum Beispiel eine Wohnung, Freizeitangebote, Urlaube oder auch eine Krankenversicherung. Es geht auch um die Arbeit von Frauen, denn in dieser Zeit konnten Frauen erstmals richtige Jobs haben. Das letzte Kapitel hieß „Zukunft“. Es geht darum, wie Künstler*innen sich die Zukunft der Arbeit vorgestellt haben.

Viele der Themen von damals sind auch heute noch aktuell. Darum gab es zu jedem Kapitel noch einen Ausstellungsbereich, in dem es um die moderne Arbeitswelt geht. Dort konnte man zum Beispiel Video-Interviews anschauen. Und eines der Interviews ist mit Karla D., einer Kundin aus dem Ambulant Unterstützten Wohnen und Werkstattmitarbeiterin der Bonner Lebenshilfe. Für uns in der Planung war es sehr wichtig, dass auch die Stimme von Menschen mit Behinderung in der Ausstellung vertreten ist, daher haben wir uns sehr darüber gefreut, dass Karla Lust hatte, in der Ausstellung mitzuwirken. Sie berichtet unter anderem darüber, wie gern sie ihre Arbeit macht und wie gut sie sich mit ihren Kolleginnen und Kollegen versteht, aber dass sie eigentlich auch gern mit Tieren arbeiten würde. An dieser Stelle nochmal ein großes Dankeschön für die Bereitschaft und das sehr gelungene Statement!

Dr. Anne Segbers, Bildung und Vermittlung / Inklusion LVR-Landesmuseum Bonn

Einfache Sprache

Menschen und ihre Arbeit

Im Landes-Museum gab es eine Ausstellung über Arbeit:
So haben Menschen früher gearbeitet.
So hat sich die Arbeit im Lauf der Zeit verändert.
So arbeiten Menschen heute.
Und wie sieht die Arbeit in der Zukunft aus?

Man konnte sich in der Ausstellung Videos anschauen.
In den Videos haben Leute von ihrer Arbeit erzählt.
Karla D. hat auch mitgemacht.

Sie erzählt im Video von ihrer Arbeit in den Bonner Werkstätten:

Karla D. macht ihre Arbeit sehr gern.
Sie versteht sich gut mit ihren Kollegen und Kolleginnen.
Eigentlich würde Karla D. auch gern mit Tieren arbeiten.
Das ist ein interessanter Beitrag,
vielen Dank dafür an Karla D.!





Neues vom VileKunstTreff
im VileHuus:

Wir sind bunt und rund im SinnesWald in Leichlingen

Die Teilnehmenden des VileKunstTreffs haben sich wieder mit einem gemeinschaftlich geschaffenen Kunstwerk an der Jahresausstellung des SinnesWald-Skulpturenparks in Leichlingen beteiligt. Seit der Ausstellungseröffnung Anfang Mai ist die farbenfrohe Skulptur mit dem Titel „Wir sind bunt und rund“ inmitten von sattem Frühlingsgrün zu bewundern. Nach der erfolgreichen Teilnahme im letzten Jahr, war der Gruppe um VileTreff-Koordinator Stefan Langenfurth und Kunsttherapeutin Sarah Uessem klar, dass erneut ein gemeinsames Werk entstehen sollte. Diesmal lautet das Motto der Ausstellung „Humanität“. Und so wurde seit Anfang des Jahres im VileTreff gemalt, gezeichnet, gestaltet, montiert und zuletzt ein ordentlicher Witterungs-

schutz aufgetragen. Im April ging es dann im Bulli und „Wir sind bunt und rund“ im Gepäck ins Bergische Land zur Aufstellung in den Park.

Aber was genau hat es mit dem diesjährigen Motto der Jahresausstellung auf sich? Humanität (von lateinisch *humanitas*) meint in seiner ursprünglichen Bedeutung das Mensch-Sein an sich, aber der Begriff wird spätestens seit der Epoche der Aufklärung im 18. Jahrhundert normativ verstanden. Es geht bei Humanität also vielmehr um die Frage, wie ein Mensch in Bezug auf andere Menschen idealerweise sein sollte. Für den inklusiven VileKunstTreff ist das völlig klar: Empathisch, tolerant, die Würde und das Wohl der anderen respektierend. Die Teilneh-

menden des VileKunstTreffs können sich mit beiden Bedeutungsrichtungen von Humanität identifizieren, zumal nichts so human ist wie künstlerisches Schaffen und Kunstgenuss. Kunst gehört einfach zum Leben dazu! Die Kugeln des Gemeinschaftswerks sind mit Acrylfarben und -stiften gestaltet und tragen die persönlichen Geschichten und Perspektiven der Mitwirkenden. Durch die Dreidimensionalität wird das Werk nicht nur zum Bildträger, sondern auch zur Skulptur. Die individuell gestalteten Kugeln, die auf einer Holzplatte montiert sind, versinnbildlichen essenzielle Aspekte von Humanität: Gemeinschaft, Gleichberechtigung, Toleranz, Respekt vor dem eigenen künstlerischen Ausdruck und natürlich Freude über das kollektive Schaffen. Und es sieht richtig toll aus!

„Wir sind bunt und rund“ kann noch bis April 2027 täglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang im Sinneswald Leichlingen besichtigt werden. Der Eintritt in den Park ist kostenlos.

Mabi Angar, Freiwillig-Engagierte im VileTreff



Der VileKunstTreff ist ein Angebot in unserem inklusiven Gemeinschaftsraum VileTreff.

Bunt und rund

Die Gruppe vom VileKunstTreff hat wieder ein gemeinsames Kunst-Werk für den SinnesWald in Leichlingen gemacht. Schon letztes Jahr hatte sich die Gruppe an der Ausstellung beteiligt.

Dieses Jahr geht es im Sinnes-Wald um Humanität. Humanität heißt für die Kunst-Gruppe: Man soll andere Menschen achten. Man soll anderen Menschen helfen und Mit-Gefühl für sie haben.

Das Kunst-Werk der Gruppe hat den Titel:

Wir sind rund und bunt.

Das Kunst-Werk besteht aus verschiedenen Kugeln. Jede Künstlerin und jeder Künstler hat eine Kugel auf eigene Art bemalt.

Die Kugeln sind auf einer Holz-Platte befestigt. Zusammen ergeben sie ein wunderschönes buntes Kunst-Werk.

Man kann die Ausstellung im Sinnes-Wald noch bis April 2027 ansehen.

Der Eintritt ist frei.



G Geschäftsstelle, Kessenicher Straße 216, 53129 Bonn

K Koordinierung, Kontakt und Beratung (KoKoBe)
mit Peer-Beratung
Kessenicher Str. 216, 53129 Bonn

Frühförderung

- 1** Frühförderzentrum Bonn-Nord
Margarethenplatz 10, 53117 Bonn
- 2** Frühförderzentrum Bonn-Süd
Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn und
- 3** Max-Planck-Straße 10, 53177 Bonn
- 4** Frühförderzentrum Rhein-Sieg-Kreis
Bahnhofstraße 25, 53340 Meckenheim und
- 5** Königstraße 4b, 53332 Bornheim

Kindertagesstätten

- 1** Kita Zauberland, Margarethenplatz 10, 53117 Bonn
- 2** Kita Wundertüte, An der Elisabethkirche 25, 53113 Bonn
- 3** Kita Märchenwald, Hexenweg 2, 53332 Bornheim
- 4** Kita Schatzkiste, Hans-Dietrich-Genscher-Straße 2,
53332 Bornheim-Hersel
- 5** Kita Rasselbande, Koblenzer Straße 6b, 53359 Rheinbach

Wohnhäuser

- 1** Angela-Fey-Haus, Römerweg 42, 53121 Bonn
- 2** Ingeborg-Krieger-Haus, Am Kottengrover Maar 90-92,
53913 Swisttal-Heimerzheim
- 3** Ingeborg-Thomae-Haus, Kronstädter Straße 34,
53119 Bonn
- 4** Luise-Mittermaier-Haus, Gartenstraße 47, 53332 Bornheim-Hersel
- 5** Marga-Loenertz-Haus, Rheinstraße 13 53332 Bornheim-Hersel
- 6** Tenten-Haus, Johannes-Norbisrath-Straße 17, 53229 Bonn

Ambulant Unterstütztes Wohnen

- 1** AUW Karl-Barth-Straße 2, 53129 Bonn
- 2** AUW Villemomblerstraße 161 + 163, 53127 Bonn
- 3** AUW Florusstraße 19, 53229 Bonn
- 4** AUW Rheinstraße 11, 53332 Bornheim-Hersel
- 5** AUW Königstraße 4b, 53332 Bornheim

Werkstätten

- 1** Werk 1, Allerstraße 43, 53332 Bornheim-Hersel
- 2** Werk 2, Röhfeldstraße 3-5, 53227 Bonn
- 3** Werk 3, Am Alten Stauwehr 14-16, 53340 Meckenheim

Sport für alle

Im Februar war ein toller Aktions-Tag im Eishockey: 20 Leute von der Förderschule Redwitzstraße, vom Special-Hockey-Team Mönchengladbach und von der GWK Köln waren bei den Kölner Haien zu Besuch.

Der Haie-Trainer Sebastian Engels erklärte alles Wichtige, zum Beispiel wie man richtig stürzt.

So können sich alle trauen, etwas auszuprobieren.

Sport macht Spaß, ist gesund und gut für alle.

Bei dem neuen Projekt BETA arbeiten immer 2 Leute zusammen:

Ein Mensch mit Behinderung und ein Mensch ohne Behinderung.

Sie können zum Beispiel ehrenamtlich in einem Sport-Verein arbeiten.

Im ersten Halb-Jahr 2026 gab es ein Badminton-Turnier in Bergkamen und die Tischtennis-Landes-Meisterschaft in Neuss.

Die Tennis-Hallen-Spiele in verschiedenen Städten waren sehr beliebt.

Vom 15. bis 20. Juni 2026 sind die Special Olympics im Saarland.

645 Sportler*innen aus NRW nehmen teil: Die Freude ist schon groß.



Special Olympics NRW

Neues von SONRW

Das Jahr 2026 ist mit einem richtigen Hai-Light gestartet. Am 18. Februar ging es für 20 Athlet*innen der Förderschule Redwitzstraße, vom Special-hockey Team aus Mönchengladbach und von der GWK Köln aufs Eis. Sie trainierten im Haie-Zentrum des Clubs der Penny DEL Kölner Haie. Einige von ihnen trugen zum ersten Mal Schlittschuhe. Um Ängste abzubauen, wurde ihnen vom Haie-Trainer Sebastian Engels das richtige Stürzen erklärt. Unterstützt wurden die Athlet*innen auch vom ehemaligen Eishockey-Nationalspieler Christian Ehrhoff. Er sagte: „Inklusion ist für mich ein sehr wichtiges Thema, Sport ist für alle da und alle sollten Sport ausüben können.“ Nach rund einstündiger Eiszeit endete der erste Aktionstag überhaupt in der Sportart Eishockey. Alle sind sich einig: Das soll wiederholt werden!

Projekt BETA gestartet

Im Projekt BETA – Bildung, Engagement, Teilhabe und Arbeit durch Inklusion – wird Inklusion aktiv gelebt. Ein besonderes Merkmal ist die Zusammenarbeit im inklusiven Tandem: Zwei Projektmitarbeitende mit und ohne Behinderung gestalten das Projekt

gemeinsam. Ziel ist es, Menschen mit geistiger Behinderung neue Wege zu eröffnen – sei es auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder im inklusiven Ehrenamt im Sportverein. Durch gezielte Schulungen werden alle Beteiligten auf die gemeinsame Arbeit vorbereitet. So entstehen echte Teilhabechancen und Inklusion wird im Alltag sichtbar und erlebbar.

Vorfreude auf die Nationalen Spiele Saarland 2026 wächst

Die erste Jahreshälfte begann sportlich. Unsere SONRW Athlet*innen nahmen unter anderem am Badminton-Turnier in Bergkamen und der Tischtennis-Landesmeisterschaft in Neuss teil. Neu dabei war auch die Tennis-Hallenserie in verschiedenen Städten. Ein Format, das bei den Teilnehmenden direkt Gefallen gefunden hat.

Besonders groß ist die Freude bei 645 Sportler*innen. Diese sind für die Special Olympics Nationalen Spiele Saarland 2026 nominiert und freuen sich darauf, vom 15. bis 20. Juni an den Start zu gehen.

Hannah Pforr und Sarah Rauch, Special Olympics NRW

5 Gute Gründe, uns zu unterstützen



1. Teilhabe stärken: Ihnen ist wichtig, dass Menschen mit Behinderung aktiv an gesellschaftlichen Entwicklungen und Entscheidungen beteiligt sind.

2. Potenziale entfalten: Sie möchten, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung bestmöglich gefördert und begleitet werden – vom Kindergarten über die Schule bis hin zu Alltag und Beruf.

3. Vielfalt leben: Sie sehen in der Einzigartigkeit jedes Menschen eine echte Bereicherung für unsere Gesellschaft.

4. Verantwortung übernehmen: Sie wollen sich engagieren und aktiv dazu beitragen, Benachteiligung und Ausgrenzung zu überwinden.

5. Gemeinsam mehr erreichen: Sie wissen, nachhaltige Veränderungen entstehen, wenn viele zusammenstehen und sich für gemeinsame Ziele stark machen.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Mitgliedschaft!

Mitglied werden – ganz einfach: Bitte füllen Sie das nebenstehende Formular auf beiden Seiten aus und senden uns dieses an die angegebene Adresse. Vielen Dank!

Spenden und Mitgliedsbeiträge an die Lebenshilfe Bonn sind steuerlich absetzbar.

Willkommen bei der Lebenshilfe Bonn e.V.

Ich erkläre meinen/ unseren Beitritt als Mitglied der Lebenshilfe Bonn e.V.

Bitte füllen Sie die Vorder- und Rückseite des Formulars komplett aus. Sie müssen dreimal unterschreiben,

1. den Mitgliedsantrag, 2. die Erlaubnis zum Bankeinzug und 3. die Datenschutzerklärung.

Diese Stellen haben wir mit **X** gekennzeichnet.

_____	_____	_____
Name	Vorname	Geburtsdatum
_____	_____	_____
Straße	PLZ	Ort
_____	_____	_____
E-Mail	Telefon	

Bei Familienmitgliedschaft bitte gewünschtes weiteres Mitglied eintragen

(Mitgliedschaft erst ab dem 18. Lebensjahr möglich)

_____	_____	_____
Name	Vorname	Geburtsdatum
_____	_____	_____
Straße	PLZ	Ort
_____	_____	_____
E-Mail	Telefon	

Ich zahle folgenden Mitgliedsbeitrag:

Regulärer Mitgliedsbeitrag: jährlich 50 Euro

Familienbeitrag (z. B. für beide Ehepartner) jährlich 75 Euro

Beitrag für Menschen mit Behinderung (ab 18 Jahre)
(bitte Kopie des Schwerbehindertenausweises beifügen) jährlich 12 Euro

Ich bin bereit einen höheren Beitrag zu zahlen von jährlich _____ Euro

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden? _____

_____	_____
Ort/Datum	Unterschrift
	X

Bitte Angaben auf der Rückseite unbedingt ausfüllen



Zahlweise

Wir freuen uns, wenn Sie sich für den bequemen und sicheren Bankeinzug entscheiden.

Der Mitgliedsbeitrag kann per Bankeinzug abgebucht werden

Ich ermächtige die Lebenshilfe Bonn e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Bonn e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankverbindung

DE

IBAN

BIC

Bank

Kontoinhaber (falls abweichend)

Ort/Datum

X

Unterschrift / ggf. gesetzlicher Betreuer

Ich überweise den Betrag auf das Konto der Lebenshilfe Bonn e.V. bei der Sparkasse

Köln/Bonn, IBAN: DE 88 3705 0198 0000 0752 67

Datenschutzinformation

Die Lebenshilfe Bonn e.V. erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten seiner Mitglieder unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen/Software zur Erfüllung der in dieser Satzung aufgeführten Zwecke und Aufgaben (z. B. Name und Anschrift, Bankverbindung, Telefonnummern und E-Mail-Adressen, Geburtsdatum, Funktionen im Verein). Ihre personenbezogenen Daten werden im Rahmen der Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben und Zwecke des Vereins erhoben, verarbeitet und genutzt.

Eine anderweitige Datenverwendung (z. B. Datenkauf) ist nicht statthaft.

Jedes Mitglied hat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften der Datenschutzgrundverordnung das Recht auf Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten, deren Empfängern sowie den Zweck der Speicherung, das Recht auf Berichtigung seiner Daten im Falle der Unrichtigkeit und auf Löschung seiner Daten.

Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Mitgliedschaft nicht erfolgen kann, wenn die Lebenshilfe Bonn e.V. die oben genannten Daten nicht verarbeiten darf.

Die Lebenshilfe Bonn e.V. ist verpflichtet, folgende mitgliedsbezogene Daten - Name, Vorname, Anschrift, Beginn der Mitgliedschaft – an die Bundesvereinigung Lebenshilfe zu übermitteln. Mit dieser Übermittlung im Rahmen des Vereinszweckes, insbesondere mit dem Versand der Zeitschrift „Lebenshilfe-Zeitung“, bin ich einverstanden.

Ort/Datum

X

Unterschrift / ggf. gesetzl. Betreuer

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bonn e.V.

Kessenicher Str. 216 • 53129 Bonn

Gläubiger-ID: DE91ZZZ00000177102

Mandatsreferenz: Ihre Mitgliedsnummer



Auftragsfertigung mit Herz und Können

sozial • engagiert • inklusiv

Wir sind eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen und Partner für Industrie, Handel und Handwerk im Großraum Bonn.

Bei einer Auftragsvergabe können 50 % der anrechenbaren Arbeitsleistung auf eine eventuell zu zahlende Ausgleichsabgabe angerechnet werden.

Unsere Dienstleistungen sind:

- **Medienservice, Druckprodukte und Lettershop**
- **Elektronik**
- **Garten- und Landschaftsbau**
- **Verpflegungsmanagement/Großküche für Essenszubereitung und -lieferung**
- **E-Recycling**
- **Holzverarbeitung**
- **Metallverarbeitung**
- **Textilverarbeitung**
- **Verpackung und Konfektionierung**
- **Montage**

KONTAKT

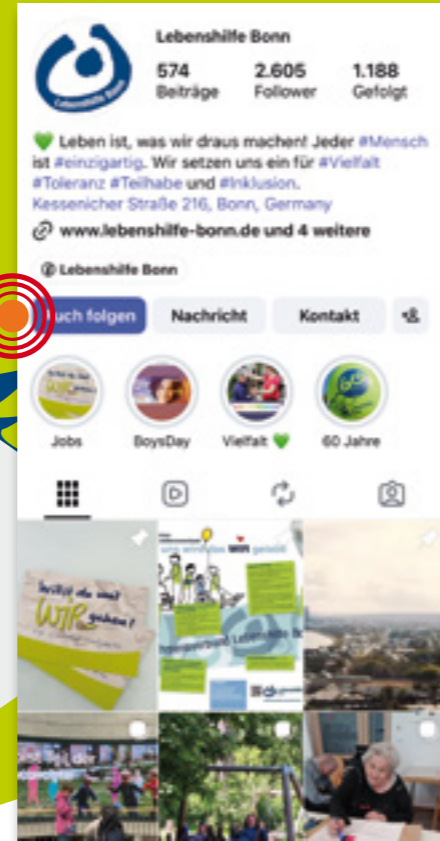
Tel. 02222 8302-352

info@bonnerwerkstaetten.de

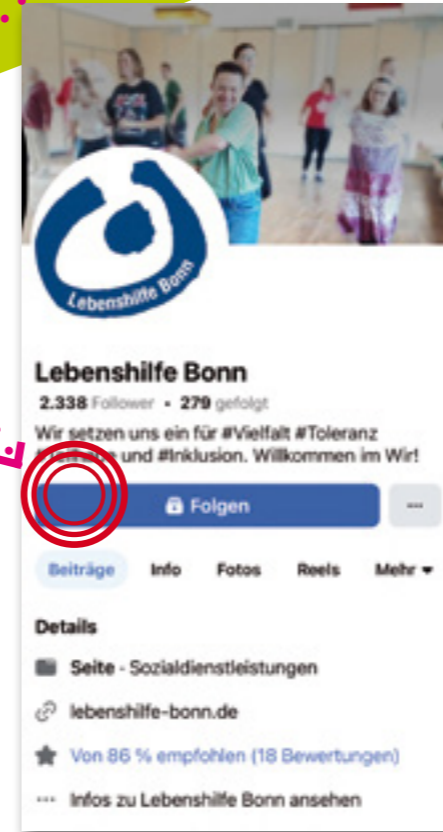
www.bonnerwerkstaetten.de

**BONNER
WERKSTÄTTEN**
Lebenshilfe Bonn

Unterstützen Sie uns



Instagram



Facebook



Einfache Sprache

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und LinkedIn

Soziale Medien gehören zu unserem Alltag dazu. Soziale Medien sind zum Beispiel:

- Face-Book
- Instagram
- LinkedIn

In den Sozialen Medien können wir miteinander reden und unsere Erlebnisse miteinander teilen.

Wir möchten in der Öffentlichkeit bekannter werden. Und wir möchten auch weitere Unterstützer, Kollegen, Spender und Mitglieder finden.

Helfen Sie uns dabei!

Wenn Sie einen Beitrag von uns auf Face-Book, Instagram und LinkedIn sehen, dann klicken Sie auf Gefällt mir.

Oder kommentieren Sie unseren Beitrag.

Oder teilen Sie ihn weiter mit Ihren Freunden.

Sie können unsere Seite auch abonnieren.

Das ist kostenlos.

Soziale Medien

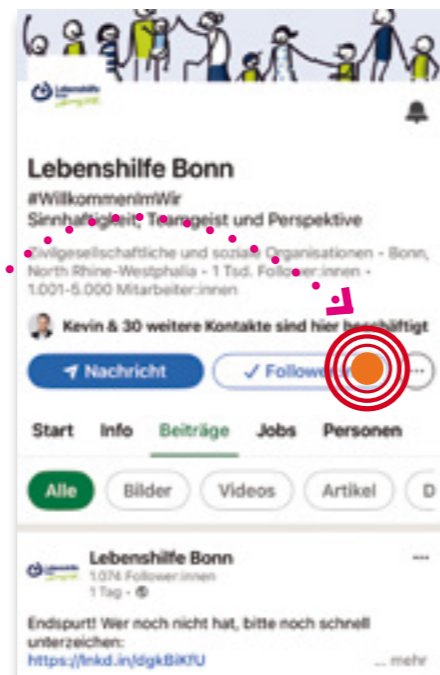
Ihre Unterstützung macht den Unterschied

Unsere Social-Media-Kanäle machen sichtbar, wofür wir stehen. Wir nutzen sie gezielt, um Teilhabe und Inklusion voranzubringen, Barrieren abzubauen und ein starkes Miteinander in unserer Gesellschaft zu fördern.

Gleichzeitig möchten wir Menschen für unsere Arbeit begeistern: Unterstützer*innen, Fördernde, Freiwillig Engagierte, Spender*innen – und natürlich auch neue Kolleg*innen.

Helfen Sie uns dabei, noch präsenter zu werden und unsere Arbeit erlebbar zu machen. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass unsere Botschaften mehr Menschen erreichen.

LinkedIn





... ab hier übernimmt
das Redaktionsteam unserer
Werkstätten Redaktion,
Bildauswahl und Layout.

Hand in Hand

mit dem inklusiven Redaktionsteam
unserer Werkstätten ♥



Wie komme ich in die Werkstatt:

Unser Zugangsmanagement

Das Zugangsmanagement der Bonner Werkstätten ist die Stelle, bei der sich Menschen melden, die in die Werkstatt aufgenommen werden möchten. Das Zugangsmanagement wird von Andrea Reis geleitet. Jana Wesseling ist hauptverantwortlich, und Sylvia Grunewald hilft dabei.

Wer wird aufgenommen?

Jedes Jahr kommen viele junge Menschen in die Bonner Werkstätten. Sie haben die Förderschule beendet und möchten nun ihre Berufliche Bildung machen. Es gibt aber auch andere Wege, wie Menschen in die Werkstatt kommen. Manche haben schon andere berufsvorbereitende Maßnahmen besucht, zum Beispiel eine Unterstützte Beschäftigung. Wenn dies aber nicht gepasst hat, wird ihnen von der Agentur für Arbeit empfohlen, in die Werkstatt zu kommen.

Im Jahr 2025 wurden 47 Menschen in den Berufsbildungsbereich aufgenommen. In die Berufliche Bildung für Heilpädagogisches Arbeiten wurden 15 Förderschulabgänger*innen aufgenommen.

Die Menschen, die in die Werkstatt kommen, sind sehr unterschiedlich. Sie haben verschiedene Fähigkeiten und brauchen unterschiedliche Unterstützung. Deshalb wird jeder Mensch individuell begleitet.

Es gibt auch Menschen, die schon eine Ausbildung in der Werkstatt gemacht haben und wieder zurückkommen. Oder sie wechseln in eine andere Werkstatt, zum Beispiel, weil sie umgezogen sind. Im Jahr 2025 gab es 20 Wiederaufnahmen in die Arbeitsbereiche der Werkstätten.

Wichtig ist, dass jeder, der in den Bonner Werkstätten arbeiten möchte, auch einen Platz bekommt, denn jeder hat ein Recht auf Teilhabe am Arbeitsleben und das ermöglichen wir!

Schulpraktika

Viele Menschen lernen die Werkstatt zuerst über ein Schulpraktikum kennen. Jedes Jahr organisiert das Zugangsmanagement Praktika für Schüler*innen im letzten Schuljahr. So können sie sich auf die Arbeit in der Werkstatt vorbereiten. Im Jahr 2025 hatten wir über 50 Schulpraktikanten. Dazu kommen noch viele Praktikanten, die aus anderen Berufsvorbereitungsmaßnahmen zu uns kommen.

Das Zugangsmanagement arbeitet auch mit Schulen zusammen. Wir nehmen an Beratungsgesprächen und Elternabenden teil und besuchen Messen oder Schulveranstaltungen. Darüber hinaus begleiten wir die Werksführungen an unseren Standorten.

Infogespräche und Aufnahme

Wenn jemand in die Werkstatt möchte, kann man sich jederzeit für ein Infogespräch beim Zugangsmanagement melden. Wir freuen uns immer, neue Menschen kennenzulernen und begleiten sie gerne bei ihrer Aufnahme.

Möchten Sie mehr wissen oder sich für eine Aufnahme anmelden?

Dann melden Sie sich bei uns – wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

Jana Wesseling
Zugangsmanagement

Wie komme ich in die Werkstatt?

Wir nehmen jedes Jahr neue Leute in die Bonner Werkstätten auf.

Man kann sich bei uns vom Zugangs-Management melden:

Andrea Reis, Jana Wesseling und Sylvia Grunewald.

Wir suchen einen passenden Platz für Leute, die bei uns arbeiten möchten.

Bei uns melden sich ganz unterschiedliche Menschen.

Manche haben gerade die Förder-Schule beendet und möchten ihre Berufliche Bildung machen.

Manche wechseln aus anderen Werkstätten zu uns.

Alle haben das Recht, zu arbeiten und Kontakt zu anderen Menschen zu haben.

Wir arbeiten auch mit Schulen zusammen.

Wir machen Werks-Führungen für Schulen und bieten Schul-Praktika an.

Bei einem Schul-Praktikum lernt man die Arbeit bei uns kennen.

Wir vom Zugangs-Management bieten jederzeit Info-Gespräche an.

Und wir begleiten bei der Aufnahme.

Melden Sie sich gern bei uns:

Wir freuen uns über alle, die hier arbeiten möchten!



Ein grenzüberschreitender Auftrag

Die Ammann Gruppe ist ein langjähriger Kunde der Bonner Werkstätten. Die Firma gibt es seit 1869. Sie ist ein großer, weltweiter Anbieter für Maschinen für den Straßenbau. Im mehr als 100 Ländern werden verschiedenste Teile und Maschinen hergestellt. Seit November 2025 werden auch Teile in unserem Nachbarland Tschechien gefertigt. Die Bonner Werkstätten beauftragen eine Spedition damit, die Teile für Tschechien in das Werk des Kunden zu liefern. Das Werk ist in der Stadt Nové Město.

Wir stellen unter anderem Teile für Rüttelplatten, Asphaltmaschinen und Walzen her. Dafür muss beispielsweise geschraubt, gebohrt, aber auch geschweißt werden. Die Teile können dann geprüft und für den Versand vorbereitet werden. Für die Firma verwalten unsere Werkstattmitarbeitenden auch unterstützt die Logistik. Das heißt: die Lagerung, das Zählen und Verpacken der Ware. Das ist eine große Verantwortung, macht unseren Mitarbeitenden aber auch viel Spaß.

Mit diesem Auftrag können viele Mitarbeitende gleichzeitig beschäftigt werden. Das ist gut für die Motivation und das Gemeinschaftsgefühl in unseren Hallen. Die Zusammenarbeit mit der Firma funktioniert seit Jahren sehr gut und wir haben uns über die neuen Aufträge gefreut.

Salih Bicer / Lena Prasser

AB Metallverarbeitung / Montage

Werk 2



Ein großer Auftrag für Werk 2

Die Bonner Werkstätten arbeiten schon seit einigen Jahren für die Firma Ammann Gruppe.

Die Firma bietet Maschinen und Maschinen-Teile für den Straßen-Bau.

Wir liefern der Firma unter anderem Teile für Rüttel-Platten, Walzen und Asphalt-Maschinen.

Im Bereich Metall-Verarbeitung in Werk 2 müssen wir dafür schrauben, bohren und schweißen.

Dann bereiten wir die Teile für den Versand vor:

Wir prüfen die Teile genau, zählen und verpacken sie sorgfältig.

Das ist eine große Verantwortung, macht aber auch viel Spaß.

Eine Spedition liefert die Teile dann in unser Nachbar-Land Tschechien.

Dort ist ein Werk der Ammann Gruppe.

Die Zusammen-Arbeit mit der Ammann Gruppe klappt immer sehr gut.

Mit diesen großen Aufträgen haben viele Leute im Werk zu tun.

Es ist schön, gemeinsam an einer großen Sache zu arbeiten.





Neuer Zertifikatslehrgang rund um das Büro

In unseren Werkstätten gibt es eine Reihe neuer Zertifikatslehrgänge, unter anderem den Lehrgang „Assistent im Büro“: Ziel bei diesem Lehrgang ist es, wichtige Aufgaben im Büro kennenzulernen und mehr Sicherheit im Arbeitsalltag zu bekommen.

Der Lehrgang dauert ein Jahr. In dieser Zeit gibt es 230 Unterrichtsstunden. Außerdem machen die Teilnehmenden viele Praxiseinheiten. Diese finden in der Werkstatt oder auf einem BiAp (Betriebsintegrierter Arbeitsplatz) statt. Am Ende können die Teilnehmenden eine Prüfung bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) ablegen. Das Zertifikat ist ein wichtiger Nachweis für das Gelernte.

In dem Lehrgang geht es um viele verschiedene Themen: Dazu gehört zum Beispiel ein gesundes Arbeitsleben. Man lernt, wie man richtig am Schreibtisch sitzt und wie ein ordentlicher Arbeitsplatz aussieht. Außerdem geht es um konkrete Aufgaben im Büro sowie um den Aufbau und die Organisation eines Betriebs. Bianca ist eine Teilnehmerin des Lehrgangs. Sie lernt nach eigenen Angaben besonders gerne etwas über Arbeitssicherheit. Sie sagt, dass sie am Ende des Lehrgangs etwas „in der Hand haben“ möchte.

Wir wünschen allen Teilnehmenden dieses und aller anderen Zertifikatslehrgänge viel Erfolg!

*Christine Obladen
Medienservice, Druckprodukte und Lettershop
Werk 3*

Einfache Sprache

Neuer Lehrgang zur Arbeit im Büro

In Werk 3 kann man einen Lehrgang zur Arbeit im Büro machen.

Der Lehrgang heißt: Assistent im Büro und dauert 1 Jahr.

Man lernt wichtige Aufgaben im Büro kennen.

Man arbeitet in der Werkstatt oder auf einem BiAp: einem Betriebs-integrierten Arbeits-Platz in einer Firma.

Am Ende macht man eine Prüfung und bekommt ein Zertifikat.

Das ist ein Nachweis über das, was man gelernt hat.

Bianca ist eine Teilnehmerin von dem Lehrgang.

Sie lernt besonders gern etwas über Arbeits-Sicherheit.

Am Ende vom Lehrgang bekommt Bianca ihr Zertifikat.

Das findet sie gut: Sie möchte, dass sie am Ende etwas in der Hand hat.

Wir wünschen allen Teilnehmenden an Zertifikats-Lehrgängen viel Erfolg!





Macht die Arbeit leichter: eine Hebehilfe

In unseren Werken versuchen wir immer, den Menschen die Arbeit leichter zu machen. Ein Beispiel: Dieses neue Hilfsmittel dient der Entlastung von Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeitern beim Pakettransport. Durch eine elektrische Hebefunktion können auch schwere Pakete oder Lasten auf Paletten transportiert und auf die gewünschte Arbeitshöhe (z. B. auf den Tisch) geliftet werden. Diese Hebehilfe ist wegen ihrer Wendigkeit auf vier Rädern und der relativ kleinen Abmessung auch in kleineren Räumen und Arbeitshallen ein praktischer Alltagshelfer. Für Menschen mit eingeschränkter Kraft ist dies eine enorme Erleichterung. Auf dem Foto bedient Ilka Funke das Gerät.

Agnes Kansy
AB Heilpädagogisches Arbeiten
Werk 3



Hebe-Hilfe

Wir versuchen unseren Mitarbeitenden die Arbeit leichter zu machen.

Wir haben zum Beispiel eine elektrische Hebe-Hilfe angeschafft.

Man kann damit schwere Dinge hochheben.

Das hilft unseren Mitarbeitenden sehr, zum Beispiel beim Transport von Paketen.

Die Hebe-Hilfe ist ziemlich klein und läuft auf 4 Rädern.

Sie ist für alle möglichen Räume geeignet.



Rein ins Fitnessstudio dank Bornheimer Förderung

In unserem Werk in Hersel wurde ein neues Fitnessprojekt gestartet. Und das hat geklappt, weil wir eine Förderung der Stadt Bornheim bekommen haben. Damit konnten wir mehrere Fitnessgeräte für unseren Sportbereich kaufen. Das ist zum Beispiel ein Laufband und ein Rudergerät. Auf den Geräten können jetzt Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter trainieren, damit sie richtig fit werden. Und dann konnten sie auch in ein öffentliches Fitnessstudio zum Trainieren gehen. Das war nämlich auch ein Teil des Projekts: Dass Menschen aus der Werkstatt nicht nur im Werk, sondern auch in einem öffentlichen Fitnessstudio trainieren sollen. Zur Übergabe der Geräte war auch der Bornheimer Bürgermeister Christian Mandt bei uns.

Vanessa Tittelbach
Elektronik
Werk 1

Neue Fitness-Geräte

Im Werk 1 gibt es ein neues Fitness-Projekt:

Wie haben mehrere Fitness-Geräte für den Sport-Bereich gekauft.

Die Stadt Bornheim hat uns dafür Geld gegeben.

Der Bornheimer Bürgermeister Christian Mandt war bei der Übergabe der Fitness-Geräte dabei.

Auf den Geräten können Werkstatt-Mitarbeitende trainieren.

Später sollen Werkstatt-Mitarbeitende auch in einem öffentlichen Fitness-Studio trainieren.

Raus aus der Werkstatt und mit dabei sein:

Das gehört auch zu dem Projekt.

Neue Botschafter*innen für Vorbeugung und Schutz in der Eingliederungshilfe

Ende 2025 konnten die neuen Botschafter*innen für Vorbeugung und Schutz in der Eingliederungshilfe ihre Urkunden in Empfang nehmen. Zuvor hatte es eine Ausbildung gemeinsam im Tandem mit bereits ausgebildeten Botschafter*innen für Vorbeugung und Schutz und unter Anleitung der Fachkräfte für Vorbeugung und Schutz in der Eingliederungshilfe gegeben.

Im Frühjahr 2026 gab es dann das erste Treffen aller Botschafter*innen für Vorbeugung und Schutz in der Eingliederungshilfe. Gemeinsam mit den Fachkräften beleuchten sie, wie Gewalt in den Bonner Werkstätten verhindert werden kann.

Auch werden die Botschafter*innen für Vorbeugung und Schutz dazu angeleitet, was zu tun ist, wenn es zu Gewalt kommt. Sie sind auch ganz generell Ansprechpartner*innen zum Thema Gewalt. Damit die Botschafter*innen bekannt werden, wurden Aushänge für die Bereiche gestaltet.

*Andreas Müller / Martina Karwig
Heilpädagogischer Dienst /
AB Heilpädagogisches Arbeiten
Werk 2 / Werk 3*



Botschafter*innen für Gewalt-Schutz

In den Bonner Werkstätten tun wir viel, um Gewalt zu verhindern.

Wir haben neue Botschafter*innen für Vorbeugung und Schutz in der Eingliederungs-Hilfe.

Sie sind Ansprech-Personen bei allen Fragen zur Gewalt.

Die neuen Botschafter*innen haben extra eine Ausbildung gemacht, in einem Zweier-Team mit schon ausgebildeten Botschafter*innen.

Zum Abschluss der Ausbildung gab es eine Urkunde.

Im Frühjahr 2026 war das erste Treffen von allen Botschafter*innen.

Sie haben mit den Fach-Kräften für Vorbeugung und Schutz besprochen:

- So beugt man Gewalt vor.
- Das kann man tun, wenn es zu Gewalt kommt.

Wir stellen alle Botschafter*innen auf Aushängen in den Bereichen vor.

Sonne und viel Spaß beim Frühlingsfest

Im April fand in Werk 2 wieder unser schönes Frühlingsfest statt. Das ganze Werk war schön geschmückt mit Schmetterlingen und Blumen, was die Frühlingsgefühle in Schwung gebracht hat. Wir hatten sehr großes Glück mit der Sonne und dem warmen Wetter, weswegen einige unserer vielen Programmpunkte draußen stattfinden konnten. Wie üblich gab es Spiele, Taschendruck, Karaoke und noch vieles mehr.

Ein neuer Programmpunkt waren drei Begleithunde einer Hundeschule, die zu Besuch kamen. Auch aus der Politik kamen sich Leute unser Fest ansehen! Wie immer gab es leckere Kleinigkeiten zu essen und zu trinken. Direkt am Eingang stieg ein schon der Duft von Popcorn in die Nase, um den Appetit so richtig anzuregen.

Unsere Tanzgruppe hat uns mit einem wunderschönen Auftritt beglückt. Man konnte sich außerdem an den Kerzen, Armbändern und weiteren Kleinigkeiten, die wir verkauft haben, kaum sattsehen.

Wir bedanken uns bei allen Helferinnen und Helfern sowie den freundlichen Gästen, die das Fest erst zu dem machen, was es ist. Es war ein voller Erfolg und wir freuen uns schon auf die nächste Feierlichkeit: **Das Sommerfest im Juli in Werk 1.**

*Sylvia Fels
Verpflegungsmanagement
Werk 2*



Frühlings-Fest in Werk 2

Das Frühlings-Fest der Bonner Werkstätten war im April in Werk 2.

Das ganze Werk war geschmückt mit Schmetterlingen und Blumen.

Das Wetter war sonnig und warm.

Deshalb konnten wir viel draußen machen, zum Beispiel Spiele, Taschen-Druck und Karaoke.

Dieses Jahr hatten wir etwas ganz Neues im Programm:

Drei Begleit-Hunde aus einer Hunde-Schule waren zu Besuch bei uns.

Etwas Gutes zu essen gab es natürlich auch.

Und unsere Tanz-Gruppe hatte einen tollen Auftritt.

Man konnte viele schöne Sachen wie Kerzen und Arm-Bänder kaufen.

Viele Gäste waren bei unserem tollen Fest, auch Leute aus der Politik.

Wir freuen uns schon auf unser Sommer-Fest in Werk 1.





Das Buch Winterpferde spielt in der Ukraine vor etwa 80 Jahren, mitten im Zweiten Welt-Krieg.

Das jüdische Mädchen Kalinka ist auf der Flucht vor den Nazis.

Kalinka trifft einen Wolfs-Hund und zwei wilde Pferde.

Auch die Pferde sind auf der Flucht.

Die Tiere und das 13-jährige Mädchen halten zusammen: auf einer langen Reise mit vielen Gefahren mitten im Winter.

Das Buch von Philip Kerr ist sehr empfehlenswert.

Es ist spannend und hat ein ernstes, wichtiges Thema.

Schneller sommerlicher Tomaten-Salat

Zutaten:

- 1 Dose Thunfisch im eigenen Saft
- 500 g frische Tomaten
- 1 Zwiebel
- Essig
- Öl
- Salz
- Pfeffer

Die Tomaten klein schneiden.
 Die Zwiebeln fein hacken.
 Beides mit dem Thunfisch vermischen.
 Mit Essig, Öl, Salz und Pfeffer abschmecken.

Guten Appetit!



Sarah Emmerich, Service Werk 2

Buch-Tipp:

„Winterpferde“ von Philip Kerr

Es ist 1941 mitten im zweiten Weltkrieg. Die 13-jährige Kalinka ist ein jüdisches Mädchen, was sich in der Ukraine vor Nationalsozialisten verstecken muss. Ganz alleine im tiefsten Winter ist sie auf der Flucht.

Kalinka trifft unverhofft auf einen Wolfshund und zwei wilde Przewalski-Pferde. Auch die Pferde werden gejagt.

Die Tiere scheinen zu spüren, dass sie und das Mädchen das gleiche Schicksal haben. Die normalerweise wilden und unzählbaren Pferde behandeln Kalinka wie eine von ihnen und beschützen sie vor bösen Menschen und vor Einsamkeit und Angst. Sie bemerken, dass sie

einander viel Trost schenken. Eine weite Reise voller Spannung und Aufregung durch die Ukraine liegt vor ihnen.

Die Lektüre behandelt ein sehr ernstes Thema mit Geschick, Respekt und Fingerspitzengefühl. Die Charaktere sind liebenswert und vielseitig, sodass man mitfiebert, wenn man sie auf ihrer Flucht begleitet. Insgesamt ist das Buch sehr empfehlenswert.

Munaalain Saleh Yassin / Lene Biecker
 Berufsbildungsbereich Textilverarbeitung /
 Sozialer Dienst
 Werk 2

Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Ute Lenzkow (*8.10.1967) wohnte im Ingeborg-Thomae-Haus.
 Sie ist am 1. November 2025 im Alter von 58 Jahren verstorben.

Angelika Frick (*30.3.1941) wohnte im Angela-Fey-Haus.
 Sie ist am 5. November 2025 im Alter von 84 Jahren verstorben.

Sabine Suhr (*17.8.1952) wohnte im Ingeborg-Thomae-Haus.
 Sie ist am 29. November 2025 im Alter von 73 Jahren verstorben.

Gertrudis Zimmermann (*6.3.1968) wohnte im Angela-Fey-Haus.
 Sie ist am 11. Januar 2026 im Alter von 58 Jahren verstorben.

Rolf Presse (*16.7.1963) wohnte im Marga-Loenertz-Haus.
 Er ist am 12. März 2026 im Alter von 62 Jahren verstorben.

Moustafa Moustafa (*10.03.1975) arbeitete in der Montage in Werk 2.
 Er ist am 23. Mai 2026 im Alter von 51 Jahren verstorben.

Wir werden alle in liebevoller Erinnerung behalten.

Lebenshilfe Bonn
Kessenicher Straße 216
53129 Bonn
Telefon 0228 30794-0
www.lebenshilfe-bonn.de



Lebenshilfe
Bonn *Verband*